

Sonder-Ausgabe.

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Erzgebirge Auergebirge. Fernsprecher 22.
Für unvorlangt eingesandene Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Dienstag, den 12. Dezember 1916 nachm.

Friedensangebot an unsere Feinde.

Berlin. (Amtlich.) S. Maj. der Kaiser hat folgenden Armeebefehl erlassen: Soldaten! In dem Gefühl des Sieges, den Ihr durch Eure Tapferkeit errungen habt, haben ich und die Herrscher der treuverbündeten Staaten dem Feind ein Friedensangebot gemacht. Ob das damit verbundene Ziel erreicht worden, bleibt dahingestellt. Ihr habt weiterhin mit Gottes Hilfe dem Feind Stand zu halten und ihn zu schlagen.

Großes Hauptquartier, 12. Dezember 1916.
Wilhelm I. R.

An das deutsche Heer.

Vorstehende Ordre ist auch an die kaiserliche Marine gerichtet nach nachstehender allerhöchster Ergänzungsordre:

Die Ordre richtet sich auch an meine Marine, die alle ihre Kräfte treu und wirkungsvoll eingesetzt hat in dem gemeinsamen Kampf.
Wilhelm I. R.

Wie der Reichskanzler dem Reichstag mitteilte, haben die Regierungen des Vierbundes heute an die diplomatischen Vertreter der mit dem Schutze ihrer Staatsangehörigen in den feindlichen Ländern betrauten Staaten zur Uebermittlung an die feindlichen Mächte gleichlautende Noten gerichtet mit dem Vorschlage, alsbald in Friedensverhandlungen einzutreten.

In den Noten heißt es: Die Vorschläge, welche die Verbündeten zu den Verhandlungen aufbringen werden, bilden nach ihrer Ueberzeugung eine geeignete Grundlage für die Herstellung eines dauerhaften Friedens.

Wenn trotz dieses Angebotes der Kampf fort dauern sollte, sind die verbündeten Mächte entschlossen, ihn bis zum siegreichen Ende zu führen, lehnen aber feierlich jede Verantwortung dafür ab

Der Heeresbericht von heute.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 12. Dez. vorm.
Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Rupprecht von Bayern.

Auf dem Schmalen bei Commo wurde die seit Ende November erheblich geringere Kampfkraft der Artillerie nachdrücklich wieder eine unzulässige Steigerung.

Front des deutschen Kronprinzen.

Auf dem Schmalen bei Commo wurde die seit Ende November erheblich geringere Kampfkraft der Artillerie nachdrücklich wieder eine unzulässige Steigerung.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Erich von Falkenhayn.

Gegläute Patrouillenunternehmungen brachten durch Einführungen von Gefangenen wertvolle Aufschlüsse über die russische Artillerieverteilung.

Front des Generaloberst Erich von Falkenhayn.

In den Walden bei Commo wurde die seit Ende November erheblich geringere Kampfkraft der Artillerie nachdrücklich wieder eine unzulässige Steigerung.

Auch beiderseits des Ostfrontales zeigte der Kampf an vergeblichen Anstrengungen gegen einige Höhenstellungen erneut Menschen und Munition ein.

Deutsche Jäger brachten von einer Straße südlich der Dubowa 10 Gefangene und drei Maschinengewehre zurück. Nördlich von Gultin wurden die Russen von einer ihnen kürzlich verfallenen Höhe wieder vertrieben.

Front des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Kampffortschritte auf der ganzen Front. Westfront und Riel sind in anderem Besitze.

Die Heeresstruppen, im besonderen die neuere Komme hat in den letzten Tagen den Rumänen über 10 000 Gefangene mehrere Geschütze und viel Feldgerät abgenommen.

Westliche Front.

Die Artillerie beschießt allseitig die Ostfrontstruppen, namentlich die Gebirge, gegen die deutsch-bulgarischen Stellungen auf beiden Cornauen an.

Auch gestern stießen sie dort wieder eine schwere Schlacht.

Der erste Generalquartiermeister des Kaiserlichen Heeres.
(W. L. B.)